

Datum: 20.01.2014

Als ich in San Francisco ankam und aus dem Flieger stieg, ist mir die strahlende Sonne entgegengekommen und schon allein das hat mich positiv auf das kommende erste Semester eingestellt. In der ersten Zeit konnte ich glücklicherweise bei meiner Familie, d.h. Onkel und Tante samt Kindern, in Palo Alto wohnen, was etwa 40 Minuten von der SFSU gelegen ist. Dies hat mir ein wenig den Zugzwang nach einer Unterkunft genommen und so konnte ich mir etwas mehr Zeit lassen, etwas Geeignetes zu finden. Der Wohnungsmarkt in San Francisco ist dem in Heidelberg sehr ähnlich, um nicht zu sagen leider schlimmer. San Francisco ist ein teurer Fleck was den Wohnungsmarkt angeht und das bekommen hier auch leider die Studenten zu spüren. Für einen vergleichbaren Mietpreis in Heidelberg, etwa 400€, sind hier fast ausschließlich nur geteilte Zimmer zu finden, d.h. man schläft mit jemandem im selben Zimmer und teilt sich Küche und Bad noch mit einigen anderen. Ich hatte sehr viel Glück und dank meiner Wohnungslage in Palo Alto ein wenig mehr Zeit. Daher habe ich nach knapp 3 Wochen ein Einzelzimmer gefunden, das gerade noch so erschwinglich war, wenngleich es eigentlich eine Abstellkammer ist. Dennoch zog ich es vor zumindest mein eigenes Bett und Zimmer zu haben. Allerdings habe ich sowohl von schlechten als auch guten Erfahrungen mit Zimmerteilung gehört und natürlich hatte ich den enormen Vorteil nicht sofort von Palo Alto umziehen zu müssen. Der Nachteil daran war, das ich mich für die erste Zeit erstmal etwas ausgeschlossen von dem Uni-Leben zurecht gefunden habe und daher auch nicht sehr viel mit IEEC (Der International Austauschgruppe an der SFSU) unternommen habe, obwohl sie sehr viele und tolle Aktivitäten anbieten. Was das Uni-Leben angeht, muss ich sagen, dass das Studieren an der SFSU nicht vergleichbar mit dem Studium in Heidelberg ist, und das aus mehreren Gründen. Der Unterricht ist recht verschult im Gegensatz zu unserem System, d.h. es gibt eine Art „Hausaufgabe“ jede Woche, die allerdings online auf iLearn eingereicht werden muss und für die auch deadlines gesetzt werden. Das war erstmal stressig und ungewohnt am Anfang, hat aber dafür gesorgt dass man immer mitarbeitet, da diese aufgaben bzw. Essays auch größtenteils benotet werden. Es hat also Vor- und Nachteile. Der Unterricht an sich wurde in meinen Kursen in sehr angenehmer Atmosphäre gehalten und auch die Professoren machten einen kompetenten, teilweise sogar sehr engagierten und nahezu perfekten Eindruck auf mich. Das Verhältnis zwischen Professoren, bzw. Instructor, und Student ist sehr viel lockerer und persönlicher und oft regt das auch die Diskussionen mehr an, als ich es in deutschen Seminaren gewohnt bin. Insgesamt habe ich das Gefühl, dass mehr nach Anstrengung und Mitarbeit benotet wird als in Heidelberg und das schätze ich sehr, da es im Studium ja gerade darum gehen sollte sich Wissen anzueignen und nicht Vorwissen zu präsentieren. Auch ein Angebot für angehende Lehrer, ist an der SFSU erstens vorhanden, genannt TESOL Programm, und zweitens meiner Meinung nach top besetzt. Dr. Santos ist eine sehr kompetente und äußerst fähige Leiterin und ich habe im Zusammenhang mit dem Kurs Second Language Acquisition auch die Möglichkeit erhalten, Assistent Teaching an einem City College in San Francisco zu betreiben. Diese Erfahrung hat mir ganz besonders gefallen an diesem Semester, da ich helfen konnte, anderen die Sprache Englisch näher zu bringen und dies ging trotzdem oder gerade deswegen besonders gut, weil ich selbst kein Native Speaker bin. Ich würde jedem das Project SHINE im rahmen des TESOL an der SFSU empfehlen, da es als Praktikum äußerst bereichernd und freudebereitend ist.

Ich werde auch das zweite Semester weiterhin Assistent Teaching mit SHINE machen, auf freiwilliger Basis und ohne begleitenden Kurs, da ich denke es gibt für angehende Lehrer, vor allem Englischlehrer, selten eine so gute Situation Einblicke in verschiedene Methoden beim Lehren einer Sprache zu gewinnen. Die mitarbeitenden Lehrer an den City Colleges sind wie ich höre alle sehr nett und aus eigener Erfahrung kann ich dem nur mehr als zustimmen. Man fühlt sich nicht als Zuschauer sondern wird aktiv eingebunden, wobei man viel an Lehrerfahrung gewinnt, gerade für diejenigen, die wie ich, noch kein Praxissemester abgelegt haben. Am SFSU Campus gibt es auch sonst allerhand zu tun und neben IEEC gibt es viele interessante und mannigfaltige Clubs, wie Musik, Kultur, Sport oder auch Religion, denen man beitreten kann. Das Angebot ist hier wirklich extrem weitgefächert und was Aktivitäten am Campus angeht, kann sich hier die Uni Heidelberg eine dicke Scheibe abschneiden. Gerade an Sportaktivitäten fühle ich mich hier richtig gefordert und eingebunden, und auch das Fitnessstudio sowie auch das Schwimmbassin sind jedem Student am Campus zugänglich. Was die Hilfe für Internationals angeht sind wirklich alle sehr bemüht und es ist sehr einfach einen Ansprechpartner zu finden, der einem bei jeglichen Belangen helfen kann. Die Auslandskorrespondenten, vor allem Mrs. Jackson, sind unheimlich hilfsbereit und freundlich und wissen jederzeit kompetenten Rat. Das hat mich sehr positiv beeindruckt und mir oft geholfen, wenn ich etwas verwirrt oder hilflos war. Die Mid-term und Final Exams sind recht anspruchsvoll, aber wie schon vorhin erwähnt, fällt es einem nicht ganz so schwer mitzuhalten, wenn man über das Semester mitgearbeitet hat. Allerdings sind hier alle Finals, d.h. auch Hausarbeiten, bis zum Ende des Semesters einzureichen, und das hat mir viele schlaflose Nächte in der Bibliothek und doch mehr Stress als in der Klausurenphase in Deutschland bereitet. Es ist für Internationals ebenfalls möglich on Campus zu arbeiten, d.h. einen Nebenjob anzunehmen wie etwa in eine der Cafeterien oder im Bookstore, in dem ich seit knapp einer Woche arbeite. Abseits vom Uni-Leben muss ich zugeben, dass ich die ersten Wochen und Monate so etwas wie einen Kulturschock hatte und erstmal verdauen musste, welche Eindrücke dort auf mich zukamen. San Francisco ist ein multikultureller Ort, sowohl zum Studieren als auch im städtischen wie sozialen Leben. Dies ist unheimlich bereichernd und inspirierend, und dennoch war es sehr ungewohnt und neu für mich. Des Weiteren darf man den Einfluss, den das Leben in einem anderssprachigen Land auf einen ausübt nicht unterschätzen. Ich denke ich bin im Voraus sehr locker damit umgegangen, musste dann aber feststellen, dass es mir trotz Kompetenz in der englischen Sprache oft schwerfiel zu sagen was ich dachte oder genau dies auszudrücken was ich eigentlich meinte. Mittlerweile fühle ich mich sicherer und gehe viel gelassener auch mit Fehlern um, aber das musste ich erst lernen. Auch dass der Unterricht ausschließlich auf Englisch geführt wird hat in der Anfangszeit zu einer hohen Belastung für mich geführt, da ich selbst auch zu hohe Ansprüche an mich gestellt hatte. Es ist völlig in Ordnung nicht alles zu verstehen, auch wenn man Englisch zu studiert, und es ist genau so in Ordnung und sogar erwünscht nachzufragen wenn man Verständnisprobleme hat. An der SFSU fühlt man sich jedoch niemals allein als International, im Gegenteil, die Universität scheint sehr offen für F1 und J1 Studenten zu sein und dies erleichtert dann auch die eigene Unterrichtsteilnahme. Was San Francisco als Stadt angeht könnte ich mir kaum eine interessantere und wundervollere Stadt vorstellen und ich habe mich doch in einige Ecken, wie Mission und vor allem Haight, sehr verliebt und bin dort auch recht oft und gerne. Es ist eine sehr lebendige Stadt, die stets etwas zu bieten hat und dies sogar für ein low budget. Gerade für Aktivitäten die eher einem Studentengeldbeutel angepasst sind kann ich die Webseite <http://sf.funcheap.com/> empfehlen, über die ich schon auf viele tolle Events gestoßen bin. Für die Wohnungssuche kann ich nur www.craigslist.com empfehlen, leider läuft hier alles über diese Plattform und deshalb muss man viele Mails schreiben um nur eine Antwort zu erhalten.

Ansonsten aber immer am Campus um Rat oder Hilfe fragen, jemand weiß immer etwas. Ebenfalls sehenswert sind die vielen wunderschönen Naturzonen rund um San Francisco, wie die Half Moon Bay, einige HikeTrails in der Umgebung wie Redwood City's Park oder Matt Davis, und selbstverständlich der Yosemite National Park. Grundsätzlich ist zu der Erfahrung die ich mit der Mentalität der Menschen in San Francisco gemacht habe nur zu sagen, dass alles sehr schnelllebig und bunt ist und dies oft toll und aufregend aber gerade im Vergleich zu Heidelberg auch oft etwas lieblos erscheinen mag. Im Gegensatz dazu findet man hier jedoch jederzeit schnell Anschluss und immer jemanden für ein „Schwätzchen“, alle sind sehr freundlich und scheinen lebensfroh und äußerst tolerant. Eine großartige Stadt für junge Menschen und ich würde jedem empfehlen eine gewisse Zeit hier zu wohnen und die großartigen Plätze zu entdecken. Gerade auch kulturelles Neuland, wie Erlebnisse in Chinatown und dem mexikanischen Teil des Mission Districts, habe ich mit Freude betreten und genieße es immer wieder neues daran zu entdecken und etwas über andere Kulturen, auch abseits der amerikanischen, zu lernen. Ich freue mich auf das zweite Semester, die neuen akademischen Herausforderungen und auf für die SFSU einzigartigen Chancen, die mir hier geboten werden. Ich schau dann dennoch auch mit Vorfreude auf den Herbst, an dem ich an meine Heimatuni zurückkehren werde, mit soviel akademischer wie Lebenserfahrung und um so viele Perspektiven bereichert.